

Fallbeispiel für eine EAP-Beratung bei Partnerschaftsproblemen



Anlass

Herr Z. (32 Jahre alt, Zerspanungsmechaniker) ruft an und erklärt, dass er mit jemandem über seine Ehekrise reden möchte. Er fühlt sich völlig überfordert von den Ereignissen und weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll. Die EAP-Beratung kennt er, weil das Angebot immer wieder am digitalen Schwarzen Brett im Betrieb beworben wird.

Anliegen und Ziel der Beratung

Da es sich für Herrn Z. um eine kritische Lebenssituation handelt, geht es primär um Entlastung, Vermittlung von Sicherheit und Unterstützung bei der Handlungsplanung.

Beratungsprozess

1. Termin

Ort: in den Räumen der Beraterin, da Herr Z. momentan krankgeschrieben ist und nicht am Betriebsgelände erscheinen will; Dauer: 60 Minuten

Herr Z. erklärt, dass er sich jetzt zwei Wochen lang habe krankschreiben lassen, weil er nicht mehr könne. Seine Frau sei von einer psychosomatischen Kur heimgekommen und habe ihm dann eröffnet, dass sie sich scheiden lassen wolle. Dabei hätten sie doch auch zwei kleine Kinder. Er fühle sich, als sei ihm der Boden unter den Füßen weggezogen worden, er habe keinen Appetit mehr, könne nicht mehr schlafen, laufe nur noch nervös durch die Gegend.

Wir besprechen, dass Herr Z. in der akuten Krisenphase regelmäßig zum Gespräch kommen kann, um sich zu entlasten, die Ereignisse zu reflektieren und darüber zu reden, welche Handlungsoptionen er hat. Dieses Angebot vermittelt ihm im Fortgang Sicherheit und Unterstützung. Nach der zwei-wöchigen Krankschreibung ist er soweit in der Balance, dass er wieder in die Arbeit gehen kann.

2. bis 4. Termin

Abstände 4-wöchig; Ort: während eines Beratertages im Büro am Betriebsgelände; Dauer: jeweils 60 Minuten

Die Kontakte finden innerhalb eines halben Jahres statt. Im Verlauf der Beratung kommt es zum Auszug der Frau. Es gelingt beiden, einen Rosenkrieg zu vermeiden und den Umgang mit den Kindern fair zu regeln.

Herrn Z. schafft es, sich im Freundeskreis, der Nachbarschaft und der Herkunftsfamilie neu zu organisieren, so dass er bei der Betreuung der Kinder die notwendige Unterstützung erhält. Auch die Gestaltung seiner neu gewonnenen Freizeit nimmt er nach einiger Zeit aktiv in Angriff. Seine tägliche Berufsarbeit und den Kollegenkreis nimmt er als außerordentlich stabilisierend wahr.

Den fünften vereinbarten Termin sagt Herr Z. ab, da er das Gefühl hat, sein Leben wieder im Griff zu haben.